

Willi-Hennig-Gedenkkolloquium

Anlässlich des 73. Geburtstages von Prof. Dr. Willi Hennig (1913 bis 1976) fand an der Karl-Marx-Universität ein Kolloquium zu „Neuen Methoden der Taxonomie in der Zoologie“ statt.

Etwa 80 Teilnehmer, unter ihnen Prof. Dr. Dr. h.c. H. Dathe und Prof. em. Dr. H.-J. Müller sowie Dr. W. Mayer vom Naturhistorischen Museum Wien, waren der Einladung gefolgt und erleben ein breit gefächertes Vortragsprogramm.

Dr. KLAUS RICHTER

Erstes 1989 in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe geborenes Kind heißt Melanie



3500 Gramm und 51 Zentimeter, das sind die ersten Fakten, die die Hebammen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in die '89er Neugeborenenstatistik einschreiben konnten.

Foto: K. GRUBITZSCH

Bewußt keine Geschichte der Sektion geschrieben

Chronik der Sektion Fremdsprachen zeichnet ein anschauliches Bild einer wichtigen Etappe im sozialistischen Hochschulwesen

(UZ-Korr.) Endlich hat auch die Sektion Fremdsprachen ihre Chronik, die bis zur Gründung der ehemaligen Abteilung Sprachunterricht der KMU zurückreicht.

len die Problemdiskussion besser hervortreten.

Lebendigkeit erzielt der Verfasser dadurch, daß er bewußt keine Geschichte der Sektion, sondern eine Chronik schreibt, in der vor allem herausragende Ereignisse aufgezeichnet sind.

Das Jahr 1956 mit seinen Angriffen auf das neue Hochschulwesen und damit auch auf den Fremdsprachenunterricht wird historisch richtig gewertet und in den danach einsetzenden Aufschwung miteingeleitet.

So entsteht ein anschauliches Bild von einer wichtigen Etappe in der Entwicklung unseres sozialistischen Hochschulwesens.

Höhepunkte waren danach die Gründung des Instituts für Fremdsprachen 1965 und die Gründung der Sektion Fremdsprachen 1975 nach sechsjähriger Gemeinsamkeit mit der Sektion TAS.

Eine wichtige Rolle spielt die Ausarbeitung und ständige Verbesserung der Studienprogramme und Prüfungsordnungen.

Die Mitarbeiter der Sektion, die bereits seit 1951 bzw. 1952 in der Fremdsprachenausbildung tätig sind, werden die Chronik natürlich ganz anders lesen als die jüngeren Kolleginnen und Kollegen.

Was? Wann? Wo?

„Nachtrag“ zur 31. Dokfilmwoche

Am Freitag, dem 20. Januar, wird um 15 Uhr im Hörsaal 10 als „Nachtrag“ zur 31. Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche der Film „Kamerad Krüger“ aus der Werkstatt Heynowski & Scheumann gezeigt.

Sonnabendvorlesung bereits zum 79. Mal

Neue Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie von Tumoren und anderen Erkrankungen durch monoklonale Antikörper ist das Thema der 79. Sonnabendvorlesung am 21. Januar, 10 Uhr im Hörsaal 15 des Hörsaalgebäudes in der Universitätstraße.

Faktor Emotionen

In der Reihe Medizinischer Sonntag spricht am 22. Januar Prof. Dr. sc. med. Fritz Klingenberg bei 10 Uhr im Hörsaal der Hautklinik in der Liebigstraße zum Thema „Emotionen – wichtiger Faktor im Krankheits- und Heilungsprozess“.

Auflösung des „Eckenkreuzwortsels zum Jahresausklang“

Wagrecht: 1. KMU (Karl-Marx-Universität), 2. Arzt, 3. Senat, 4. Review, 5. Studium, 6. Rathmann (Lothar), 7. Grenzwert, 8. Studienrat, 9. Beststudent, 10. Hauptgebäude, 11. Enthusiasmus, 12. Studienjahr, 13. Hochschule, 14. Doktorand, 15. Mechanik, 16. Emeriti, 17. Tagung, 18. Stein, 19. Buch, 20. Uni, 21. HSG, 22. Baum, 23. Mensa, 24. Hennig, 25. Bildung, 26. Methodik, 27. Professor, 28. Geschichte, 29. Monographie, 30. Ambulatorium, 31. Diplomarbeit, 32. Kooperation, 33. Kelnogorow (Andrei Nikolajewitsch), 34. Absolvant, 35. Schumann (Horst), 36. Hörsaal, 37. Klinik, 38. Lehre, 39. EMAU (Ernst-Moritz-Arndt-Universität), 40. Bor.

Senkrecht: 1. MLU (Martin-Luther-Universität), 2. Rost, 3. Sport, 4. Fellow, 5. Problem, 6. Relation, 7. Dirichlet (Lejeune-Peter Gustav), 8. Anlernzeit, 9. Solidarität, 10. Uferschneise, 11. Frochlerche, 12. Dogmatismus, 13. Chinesisch, 14. Reispferd, 15. Isotherm, 16. Adresse, 17. Dozent, 18. Fuchs, 19. DTSS (der DDR), 20. WPU (Wilhelm-Pieck-Universität), 21. GST, 22. Marx (Karl), 23. Autor, 24. Gehirn, 25. Gadamer (Hans-Georg), 26. Kustodie, 27. Ruthemium, 28. Experiment, 29. Essenmarken, 30. Medizinrat, 31. Dissertation, 32. Kommunismus, 33. Kulturerbe, 34. Assistent, 35. Schröder (Kurt), 36. Hilbert (David), 37. Konzil, 38. Lenin (Wladimir Iljitsch), 39. ESER, 40. BAM (Balkal-Amur-Magistrale).

...spart zehn Arbeitskräfte ein und stellt eine NSW-Ablesung von etwa 300 000 M dar...

Diese Auszüge aus betrieblichen Gutachten zu Belegarbeiten unserer Fernstudenten bildeten für die Besucher der 2. Computerkonferenz des Fachbereiches Technische Wissenschaften des Konsultationszentrums (KoZ) im Dezember vorigen Jahres den Blickfang für eine kleine, aber aussagekräftige Leistungsschau.

Weitgefächert war der Kreis der Konferenzteilnehmer, die

ver Beleg entwickelt, ermöglicht die Berechnung und umfassende grafische Auswertung von BESSEL-Funktionen 1. Ordnung bis zum Index 10. Aus den vielfältigen Anwendungen dieser Funktionen wurde die Möglichkeit der Spektralanalyse winkelmodulierter Signale ausgewählt.

Aus dem Fachgebiet Technische Mechanik: Stütz- und Schnittkräfte am Dreigelenkbogen, Stud. R. Wetterling, GSR Bauingenieurwesen

Dieses 21 kBytes umfassende BASIC-Programm, als fakultativer Beleg entstanden, leistet die Berechnung der Stütz- und Schnittkräfte am Dreigelenkbogen, ermittelt die Extremwerte der Schnittkräfte und gibt die grafische Darstellung der Schnittkraftdiagramme; es wurde explizit für den Einsatz in Lehrveranstaltungen konzipiert.

Im Ergebnis der Tagung (für

Eine Frage wurde erneut und nun wohl auch endgültig beantwortet

2. Computerkonferenz des Konsultationszentrums machte Ergebnisse fruchtbringender Partnerschaft deutlich

der Leiter des KoZ, Dozent Dr. W. Sielaff, begrüßen konnte: Vertreter der immatrikulierenden Sektionen der KMU, der TH Leipzig und Leuna-Merseburg, der TU Karl-Marx-Stadt, der AdW und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, so des Instituts für Fachschulwesen Karl-Marx-Stadt und des Instituts für Film, Bild und Ton Wismar, vor allem aber die ihre Studienergebnisse vorstellenden Fernstudenten mit ihren Mentoren und weiteren Fachleuten der delegierenden Betriebe.

Bis auf einen Beitrag – von Dr. Mehnert, Fachkonsultant der Sektion Physik – bildeten die zehn anderen Programme ausschließlich das Resultat engagierten wissenschaftlich-produktiven Studiums der Fernstudenten – ein Resultat auch, das einseitig tugendhaft praktizierte Partnerschaft zwischen Lehrkraft/Betreuer und Student, andererseits die fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Student-KMU/KoZ-delegierendem Betrieb, drittens erneut die Tragfähigkeit, sogar Notwendigkeit computergestützter Lehre und computergestützten Studiums augenscheinlich unter Beweis stellte.

Aus der Reihe vorgestellter Programme, die sämtlich in den Lehrveranstaltungen Verwendung finden, seien einige kurz genannt:

Aus dem Fachgebiet Mikrotechnik: Betriebssystemweiterung für KC 853, Stud. R. Kunst, GSR Elektroingenieurwesen

Das Programm sichert eine effektive Ausnutzung des BASIC-Interpreters durch Multidatenteilung; es ist als Leistungsschauobjekt der KMU vorgesehen und wurde zur Nachnutzung im Softwarekatalog des VEB Mikroelektronik Mühlhausen angeboten.

Aus dem Fachgebiet Mathematik: Numerische und grafische Auswertung von BESSEL-Funktionen erster Ordnung, Stud. P. Öhmingen, GSR Elektroingenieurwesen

Das Programm, als fakultati-

deren Zustandekommen dem Leiter des Fachbereiches Technische Wissenschaften, Dr. P. Könnig, entscheidendes Verdienst zukommt) und des nachfolgenden Erfahrungsaustausches „an den Geräten selbst“ herrschte Einigkeit;

1. Die Frage der Rechneranwendung während der Lehrveranstaltungen ist im KoZ erneut und nun wohl auch endgültig beantwortet: Nicht das ENTWEDER/ODER, sondern das SOWOHL/ALS AUCH – herkömmliche Lehre und computergestützte Lehre – bilden das Primat im Ausbildungsprozess und basieren in jedem Falle auf solidem Grundwissen.

2. Die konstruktive Partnerschaft zwischen Student und Lehrkraft/Betreuer zählt sich immer mehr aus und muß weiter an Tiefe und Breite gewinnen; sie ist Ausgangspunkt, wenn es darum geht, den Weg der Förderung begabter, talentierter und interessierter Fernstudenten weiter und mit neuen Erfolgen zu beschreiten.

3. Die konstruktive Partnerschaft erhöht sich in ihrer Qualität, wenn es in noch größerem Maße als bisher gelingt, die betrieblichen Mentoren, die delegierenden Betriebe überhaupt, durch auf betriebliche Belange modifizierte Themenstellungen im Sinne der Praxis- und Nutzenorientiertheit in den Erziehungs- und Ausbildungsprozess einzubeziehen.

4. Dem über Universität und Kooperationspartner weit hinausgehenden Erfahrungsaustausch aller interessierter Einrichtungen ist kontinuierlich und mit jeweils konkreter Zielstellung (inhaltlich-fachrichtungsgebunden, fernstudienpezifisch methodisch-didaktisch usw.) gebührender Platz einzuräumen. Das hierfür geäußerte Interesse bis hin zu Nachzuchtfragen und -anfragen fordert dazu auf, Gerade dem letztgenannten Gedanken verpflichtete sich die Leitung des Konsultationszentrums, indem sie schon jetzt auf die 2. Computerkonferenz im nun begonnenen Jahre orientierte. W. SFP.

Promotionen

Promotion A

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft Mechthild Reinhardt, am 1. Februar, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hauptgebäude der KMU, 2. Etage, Raum 33/36: Linguistische Beschreibung der Zahlwörter im Rahmen der Analyse englischer Texte.

Bereits verteidigt hat Svend Pöller seine Dissertationsschrift zum Thema: Der Beitrag von Sätzen zur Organisation von geschriebenen englischen Texten.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Ute Mengers, am 20. Januar, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 58, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Untersuchungen zur lebensmittelhygienischen Bedeutung von Clostridien im Hinblick auf die Optimierung labor diagnostischer Nachweisverfahren.

Bereich Medizin

Ebenfalls bereits verteidigt hat Susanne Weißbrodt ihre Arbeit zum Thema: Scintigraphische Untersuchungen zur Funktion der großen Kopfspeicheldrüsen im Verlauf und nach der Strahlentherapie des Schilddrüsenkarzinoms.

Uni-Buchhandlung informiert

Reinhold Die Gestaltung unserer Gesellschaft 2., ergänzte Auflage 1988, 339 Seiten, broschiert, Dietz Verlag Berlin, 9,80 Mark

Advertisement for UZ (Zeitschrift für Sport) featuring a logo and contact information for the editorial board and subscription details.

KMU-Marathon, Akademisches Leichtathletiksportfest, Paarläufe mit Musik – das sind Stichworte, die einen festen Platz im Sportkalender, nicht nur der Stadt Leipzig, einnehmen.

Veranstalter dieser Wettkämpfe ist die Sektion Leichtathletik in der Hochschulsportgemeinschaft der Karl-Marx-Universität, 1955 wieder aufgebaut, gehört die Sektion heute mit etwa 100 Mitgliedern zu den stärksten der Stadt Leipzig.

Zweimal in der Woche treffen sich die Trainingsgruppen, im Sommer auf der Nordanlage des Sportforums, da der Sektion keine eigene geeignete Sportanlage zur Verfügung steht, und im Winter in den Räumen der Sporthalle Fichte-

Die Erfolge der Leichtathleten können sich sehen lassen. Mehr als 100 Medaillen, darunter 34 goldene bei DDR-Studentenmeisterschaften stehen zu Buche, dreimal beendete

Stichworte, die einen festen Platz im Sportkalender haben - nicht nur in Leipzig

KMU-Leichtathleten mit guter Bilanz im Jahr 1988

der KMU-Läufer Dietmar Knies den Rennsteiglauf als Sieger und mit Immo Walther ist auch der mehrmalige DDR-Meister über 100 m und 200 m im Versehrten-sport (behindert) Mitglied der Sektion. Seit mehr als 30 Jahren leitet Heinrich Hagenloch, Lehrer im Hochschuldienst am Institut für Körpererziehung der KMU, die Sektion. Mit Akribie führt er eine Liste, in der die Welt-, Europa-, DDR- und HSG-Rekorde aller leichtathletischen Disziplinen gegenübergestellt sind. Der älteste HSG-Rekord stammt übrigens aus dem Jahre 1863 und wurde mit 5520 Punkten im Zehnkampf von Fritz Fünferei aufgestellt, den jüngsten HSG-Rekord hält seit vorigem Jahr Konstanz Kleeborg im Kugelstoßen mit

14,61 Metern. Heinrich Hagenloch, 1987 wurde er mit dem Sportpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnet, gehört zu den dienstältesten Sektionsleitern unserer Republik. Er war Gesamt-leiter des Internationalen Leichtathletiksportfestes anlässlich des Turm- und Sportfestes 1987 und unter seiner Leitung steht schon seit Jahren das traditionelle Akademische Sportfest der KMU. Am 1. Mai des Jahres 1988 wurde es bereits zum 23. Mal durchgeführt. In den Startlisten der vergangenen Jahre stehen neben Sportfreunden aus Olomouc, Banska Bystrica oder Vilnius auch die Namen der Olympiasieger Margitta Gummel, Wolfgang Nordwig oder Karin Balzer.

Und Heinrich Hagenloch ist auch einer der Väter des KMU-Marathons. Mit großem Engagement und hohem persönlichem Einsatz leitet er jedes Jahr die umfangreichen Vorbereitungen, setzt sich gegen Bürokratie und Unverständnis durch, auf die die Organisatoren zuweilen auch stoßen. Ihm zur Seite steht ein bewährtes Kollektiv ehrenamtlicher Helfer, die mit vielfältigen Aktivitäten, von der Streckenvermessung, der Betreuung der Läufer bis hin zur rechen-technischen Auswertung der Laufzeiten, diese sportliche Großveranstaltung unterstützen. Waren es 1973 183 Läufer, die die 42,195 km lange Strecke in Angriff nahmen, so hat sich heute die Teilnehmerzahl fast verdreifacht. Für den 13. Marathonlauf im Jahr 1989 soll erstmals die Zahl von 1000 Teilnehmern erreicht werden.

Wenn die Hochschulsportgemeinschaft der KMU in diesem Jahr ihren 40. Jahrestag begehen wird, so kann die Sektion Leichtathletik einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Bilanz beisteuern, und sicher haben dann auch wieder zahlreiche neuimmatrikulierte Studenten ihre sportliche Heimatstadt in der



Sektion Leichtathletik der HSG gefunden. Sportlicher Nachwuchs wird besonders in den Gruppen der Werfer und Springer gesucht. Herzlich willkommen sind alle Interessenten zu den Trainingszeiten: dienstags und donnerstags im Sommer ab 17.00 Uhr auf der Nordanlage des Sportforums und im Winter montags 19.30 Uhr in der Sporthalle Fichte- und donnerstags ab 18.00 Uhr in der Laufhalle der Nordanlage im Sportforum. REGINA PFÜTZNER